

Hunziker, Emil

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **113/114 (1939)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Linien des Umrisses werden glücklich ergänzt durch die Versteifungswinkel des Stehblechs, die in den Rahmenecken fächerartig (radial) angeordnet sind. Die andere, schmalere Brücke ist sogar 48 m weit und nur 2,10 m hoch.

Das Kunstgewerbemuseum Zürich zeigt zu den üblichen Besuchsstunden eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus den Itten-schulen Berlin und Krefeld, den Stätten der bisherigen Wirksamkeit des neuen Direktors Johannes Itten. Am besten besucht man die Ausstellung unter seiner persönlichen Führung, jeweils Samstags 16 h und Sonntags 10 $\frac{1}{2}$ h, bis 21. Mai einschliesslich. Am 22. April, 6. und 7. Mai fallen die Führungen aus.

Die Eidgen. Techn. Hochschule hat anlässlich der 50. Gründungsfeier der A.I.A.G. zum Dr. sc. techn. h. c. ernannt deren Direktor Dr. chem. Jul. Weber, unsern geschätzten Kollegen im Ausschuss der G.E.P. Wir gratulieren ihm auch an dieser Stelle! Auf das am 15. d. M. gefeierte Jubiläum der Aluminium-Industrie A.G. Neuhausen kommen wir im nächsten Heft zurück.

Ein internationaler Kongress für Glas findet vom 6. bis 15. Juli d. J. in Berlin und München statt. Anmeldung zur Teilnahme und Auskunft durch die Deutsche Glastechnische Gesellschaft, Gutleutstr. 91, Frankfurt a. M.

WETTBEWERBE

Fabrikneubau der Tuchfabrik Solothurn A.G. in Langendorf. In unserer Mitteilung des Ergebnisses auf S. 187 letzter Nr. haben wir einen Druckfehler zu spät entdeckt. Es muss (was ja schon aus den Preissummen hervorgeht) selbstverständlich heissen: I. Preis (500 Fr.) Arch. O. Sperisen und Ing.-Bureau H. & E. Salzmann (was übrigens wohl jeder Leser selbst gemerkt haben wird). Nun ersuchen uns die Verfasser um die ergänzende Mitteilung, dass die erste Rangordnung wie folgt lautet habe:

I. Preis (500 Fr.): O. Sperisen mit H. & E. Salzmann.

II. Preis (300 Fr.): H. & E. Salzmann mit O. Sperisen.

III. Preise ex æquo (je 100 Fr.) Preiswerk & Co. (Basel), und v. Moos & Jaeggi mit E. Altenburger.

Wegen unzulässiger Doppelpremiierung musste der II. Preis ausscheiden, wodurch die beiden III. zu II. Preisen ex æquo vorrückten und ihre Preissummen um je 150 Fr., also auf die von uns mitgeteilten 250 Fr. erhöht wurden.

Sekundarschulhaus-Erweiterung Rapperswil. Das Preisgericht für den engern Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Erweiterung des Sekundarschulhauses Rapperswil (Obmann: Kantonsbaumeister A. Ewald, St. Gallen; Fachrichter die Architekten E. Schenker, St. Gallen, H. Balmer, St. Gallen und H. Brunner, Wattwil) hat in seiner Sitzung vom 12. April 1939 die eingereichten fünf Projekte geprüft und folgende Prämierung vorgenommen:

1. Rang (750 Fr.): Arch. R. Walcher, Rapperswil.

2. Rang (700 Fr.): Arch. P. Müller, Rapperswil.

3. Rang (550 Fr.): Arch. W. Custer, Rapperswil.

Jeder Projektverfasser erhält ausserdem 300 Fr. als feste Entschädigung.

NEKROLOGE

† **Emil Hunziker.** Maschinen erscheinen anonym, ohne Nennung ihrer Urheber, die ein Firmenschild vertritt. Mit Emil Hunziker durfte die A. G. Brown, Boveri & Cie., der er seit ihrem Gründungsjahr 1891 angehörte, eine Ausnahme machen: Sie legte, als er 1934 seinen Abschied nahm, Wert darauf, durch Drucklegung seines Rechenschaftsberichtes die Öffentlichkeit wissen zu lassen, in wessen Händen die rechnerische und konstruktive Durchbildung der BBC-Synchronmaschinen 37 Jahre hindurch gelegen hatte; und als er am 5. Dezember 1938 im 70. Lebensjahr verschied, widmete sie ihm ein Gedenkblatt, aus dem das Bildnis eines jener auf ihre Lebensarbeit konzentrierten Gestalter blickt, von deren Schaffen die Nachwelt noch lange ahnungslos zehrt. Von seiner in der Beschränkung auf die Synchronmaschine erlangten Meisterschaft legt die stolze Reihe von Wechselstromgeneratoren Zeugnis ab, die mit dem Ausbau der einheimischen und ausländischen Wasserkräfte und der Entwicklung der Dampfturbine aus den Werkstätten von Brown Boveri hervorgegangen ist. Eine gegebene Aufgabe suchte Hunziker nicht nur zweckmässig und wirtschaftlich, sondern in einer auch das Auge befriedigenden Weise zu lösen. Seinen ebenmässig-wichtigen Konstruktionen sieht man die Mühe nicht an, die ihr Bau besonders in den Anfangsjahren machte, als zwar Maxwell's «Treatise» längst geschrieben, aber noch nicht einmal der $\cos \varphi$ in die technische Begriffswelt eingedrungen war, als Erfahrungen erst zu

sammeln, geeignete Werkstoffe und Arbeitsmethoden erst zu entwickeln waren und man in Ermangelung von Laboratoriumsversuchen die eigene Ueberlegung oder Intuition zu Rate ziehen und manches einfach wagen musste. Es galt, Vorurteile und Bedenken durch Leistungen zu widerlegen und sich durch Fehlschläge und vergebliche Opfer für heute «verschollene Kunststücke» (ein Wort Behn-Eschenburg's) nicht entmutigen zu lassen. Hunziker war der Mann dazu; hier war sein Kampfplatz, und sein Ehrgeiz war gestillt, wenn im internationalen Wettbewerb sein Projekt «aus rein technischen Erwägungen», wie er mit Genugtuung hervorhob, den Vorzug erhielt.

† **Emil Haefely.** Der am 28. Februar 1939 verstorbene Gründer und Leiter der Emil Haefely & Cie., A.G. in Basel wurde 1866 in Mümliswil im Solothurner Jura als Sohn eines armen Bauern geboren, der ihn schon vierzehnjährig aus der Schule nehmen und zum Brotverdienen in die dortige Kammfabrik schicken musste. Nach ein paar Jahren verhalf ihm sein Zeichentalent zu einer Anstellung im Konstruktionsbureau der L. von Roll'schen Eisenwerke Klus. 1896 trat er in den Dienst der Gesellschaft Alioth in Münchenstein. Damit gewann er Einblick in eine der führenden Werkstätten, wo die junge Starkstromtechnik Gestalt erhielt. Haefely, der vom Begriff der elektrischen Spannung auf keiner Schule gehört hatte, wurde Spezialist für Hochspannungsschutz. Die teuren importierten Isolationsstoffe aus Glimmer ersetzte er im Transformatorenbau durch Hartpapier. 1900 eröffnete er in Dornach eine kleine Werkstatt; 1902–1904 richtete er in Baden für Brown, Boveri & Cie. eine Isolationsabteilung ein, aus der später die Firma Micafil hervorging; 1904 machte er sich endgültig selbständig, zuerst in Neuwelt bei Basel. Die Firma, der er nun während 35 Jahren vorstand, wuchs organisch an den immer anspruchsvolleren Aufgaben der Hochspannungstechnik: Sie bereicherte die Industrie durch hochgeschätzte Isolationsmaterialien — Haefelyt, Micartafolium — und durch eine Maschine zu deren zweckmässiger Verarbeitung (Kanalmaschine), die die Herstellung harter, compoundierter Generatorschalen ohne Lufteinschlüsse ermöglichte; bald schloss sich an die Isolationsabteilung eine eigene Wicklerei an; die sog. Oelpapierklemme, eine Kondensator-Durchführung, wurde entwickelt; statische Kondensatoren, deren Bau eine Frage der dauernden Durchschlagfestigkeit ist, wurden von Haefely herausgebracht. Sein Haus hat Weltruf erlangt; der Ehrendoktor (der T.H. Darmstadt) ist nicht ausgeblieben, und am Ende seines tätigen Lebens mochte Emil Haefely mit staunender Befriedigung auf die Summe der unter seiner klugen Initiative bewältigten, so komplizierten technischen Probleme zurückblicken.

LITERATUR

Momententafeln und Einflussflächen für kreuzweise bewehrte Eisenbetonplatten. Von Dr. Ing. Ernst Bittner. 86 Seiten mit 16 Abb. und 81 Zahlentafeln. Wien 1938, Verlag von Julius Springer. Preis kart. 13 Fr.

Die statische Berechnung von kreuzweise bewehrten Eisenbetonplatten ist durch die zahlreichen Tabellen der vorliegenden Schrift, besonders auch bei Belastung durch beliebige Einzelasten, derart vereinfacht worden, dass sich der Aufwand an Rechenarbeit auch bei kleineren Bauobjekten rechtfertigt, um ein der Plattentheorie entsprechendes Resultat zu erhalten.

Im I. Teil werden die verschiedenen Tabellen besprochen. Bei allen Belastungsfällen werden zuerst die Momente der allseitig frei aufgelagerten Platte berechnet und nachher die Einflüsse der Randeinspannung in Abzug gebracht. Dabei ist es durch besondere Tabellen möglich, die tatsächlichen Einspannungsverhältnisse weitgehend zu berücksichtigen; sogar auch infolge der Verdrehungssteifigkeit der Haupt- und Querträger. Die Einspannmomente werden längs den Rändern sinusförmig verteilt angenommen. Der II. Teil umfasst 81 Zahlentafeln für Platten bis zum Seitenverhältnis 1:1,5 und dem Verhältnis von Lastverteilungsbreite zu Stützweite von 1 bis 0,05. Im III. Teil sind die Formeln und Rechenverfahren, die zur Aufstellung der Tabellen dienten, kurz wiedergegeben.

Das Buch wird dem in der Praxis stehenden Ingenieur gute Dienste leisten, insbesondere bei der Berechnung von weitgespannten Fahrbahnplatten für Eisen- und Eisenbetonbrücken.

R. Schulthess.

Spezifische Wärme, Enthalpie, Entropie und Dissoziation technischer Gase. Von Dr. phil. habil. E. Just, Dozent an der Universität Berlin. 157 S. mit 43 Abb. und 116 Tabellen. Berlin 1938, Verlag von Julius Springer. Preis geh. Fr. 24,30, geb. Fr. 26,80.

Das vorliegende Buch gibt im gedrängten Raum von 150 Seiten eine ganz ausgezeichnete kritische Sichtung unserer wichtigsten thermischen und kalorischen Daten. In den Anfangsabschnitten wird auf Grund der beiden Hauptsätze der Thermodynamik und unter Zuzug der thermischen Zustandsgleichungen von Bertholet die Druck- und die Temperaturabhängigkeit der